

Geschäftsbericht 2020

SAARLAND Feuerversicherung AG



3 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **3**
- › Brief des Vorstands **4**
- › Der Konzern Versicherungskammer **5**
- › Verantwortung und Nachhaltigkeit **7**
- › Gremien **9**

10 Lagebericht

- › Detailinhalt **10**

41 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **41**

46 Anhang

- › Detailinhalt **46**

65 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **65**
- › Bericht des Aufsichtsrats **70**
- › Impressum **71**



Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

SAARLAND Feuerversicherung AG		2020	2019	2018	2017	2016
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	499	508	518	523	564
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden						
	Tsd.	25	27	32	37	37
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	109,3	108,9	107,2	108,1	125,0
Selbstbehaltquote ¹	%	-11,2	59,7	55,6	53,8	56,9
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	58,0	62,6	75,9	72,5	75,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-62,9	-67,8	-81,0	-78,5	-94,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-33,4	-31,4	-30,1	-30,5	-32,2
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	30,6	28,8	28,1	28,2	25,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	90,0	92,8	105,3	102,4	102,8
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	2,7	7,4	4,0	7,5	6,1
Nettoverzinsung	%	2,2	4,8	2,7	4,7	3,7
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	1,3	2,0	1,9	1,6	2,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	19,9	-3,1	-1,2	-3,1	-5,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-1,8	4,1	0,1	4,5	5,1
Kapitalanlagen	Mio. €	78,0	164,7	143,6	152,6	165,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	148,4	173,3	178,2	183,3	200,5
Eigenkapital	Mio. €	39,7	52,0	47,8	47,3	47,6
Jahresergebnis	Mio. €	7,5	4,2	0,6	0,1	0,6

¹ In 2020 Ausweis einer negativen Selbstbehaltquote infolge einer neuen Rückversicherungsstruktur und einem korrespondierenden Portfolioeintritt.

Brief des Vorstands

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

das Jahr 2020 war für uns alle kein einfaches. Die Coronapandemie kam ohne Vorwarnung und mit voller Vehemenz in unseren gesellschaftlichen Alltag. Im Wirtschaftsleben reihte sie sich zu den Herausforderungen niedriger Zinsen, Regulatorik und demografischen Wandels und setzte sich zunächst sogar an die erste Stelle. Es galt, den Umgang mit ihr beherrschbar zu machen und die gesamten Unternehmensabläufe und -prozesse in kurzer Zeit darauf auszurichten.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung haben dies erheblich vereinfacht und dieser sogleich einen deutlichen Schub verschafft. So gelang es uns, die durch die Pandemie ebenfalls veränderten Kundenbedürfnisse stets sehr gut zu bedienen und gleichermaßen als Versicherer einen weiteren, deutlichen Schritt in Richtung digitaler Professionalisierung zu gehen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden und Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als traditionell auf die Regionen ausgerichteter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe steht für die SAARLAND Versicherungen der Kontakt mit den Menschen im Mittelpunkt aller Geschäftsabläufe. Tradition ist ein guter Ratgeber für die Zukunft. Aber die Zukunft darf nicht durch die Tradition bestimmt werden. Die Kunst liegt darin, Tradition und Innovation zu kombinieren. Mit diesem Verständnis setzen wir unseren Weg verantwortungsvoll fort.



Dr. Dirk Christian Hermann
Vorstandsvorsitzender der
SAARLAND Feuerversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

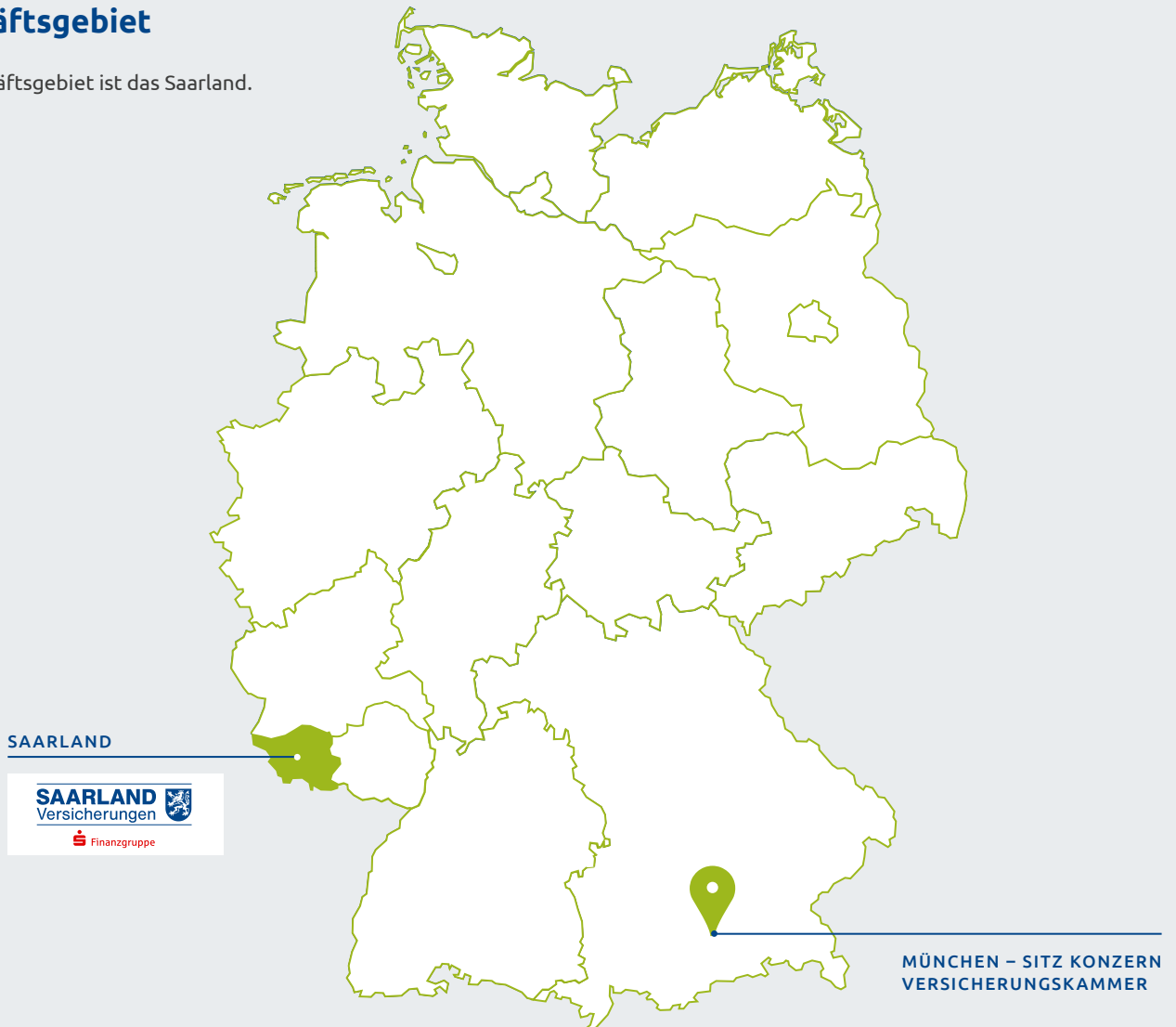
Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, ist ausschließlich im Saarland tätig. Zusammen mit der SAARLAND Lebensversicherung AG ist sie unter dem Markendach SAARLAND Versicherungen aktiv und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Beide Unternehmen sind Teil des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 6.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG		SAARLAND Lebensversicherung AG
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	Union Reiseversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Ostdeutsche Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	BavariaDirekt, Marke der OVAG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet ist das Saarland.

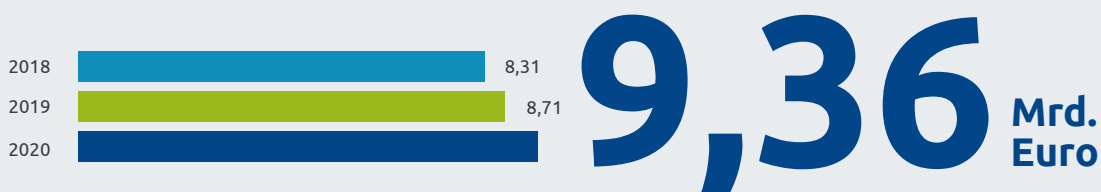


Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Rund **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2020 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2020 Konzern Versicherungskammer



Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu unserem Geschäftsmodell



Verantwortung – ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit

Der Konzern Versicherungskammer bekennt sich zu den Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen und berücksichtigt ökologische, soziale sowie ethische Kriterien bei der Kapitalanlage. Auch ist er der Initiative Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten. PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI für verantwortliches Investieren. Bestehende Investments in Infrastrukturprojekte oder erneuerbare Energien untermauern den PRI-Ansatz. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt zudem Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Klimapakt²

Der Konzern Versicherungskammer mit Hauptsitz in München ist Teil des städtischen Klimapakts² – einer freiwilligen Selbstverpflichtung zur Einsparung von CO₂-Emissionen. Damit trägt das Unternehmen dazu bei, dass München bis zum Jahr 2050 klimaneutral wird. Die gemeinsamen, innovativen Klimaschutzprogramme des Klimapakts² ergänzen eigene Ansätze im Bereich Nachhaltigkeit und so das Ziel, durch eigenes, verantwortliches Handeln dem Klimawandel Einhalt zu gebieten.



Attraktiver Arbeitgeber

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln. Berufsanfängern werden ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten angeboten. Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 276 Auszubildende beschäftigt.

Rund

2

Mio. Euro haben wir im Jahr 2020 insgesamt zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements „investiert“

Als erfolgreiches Unternehmen und Teil der Gesellschaft trägt der Konzern Versicherungskammer in seinen Geschäftsgebieten in Bayern, der Pfalz, Berlin, Brandenburg und Saarland Verantwortung. Ob die freiwilligen Feuerwehren, Deutscher Alpenverein, DLRG Bayern, „Sternstunden“, Bayerischer Skiverband, Landessportbund und Olympiastützpunkt Berlin oder PRO EHRENAMT e.V. in Saarbrücken – wir engagieren uns gerne für Kultur, Ehrenamt und Institutionen, denen Schutz und Sicherheit genauso am Herzen liegen wie uns. Auch mit unseren Stiftungen unterstützen wir Kunst und Kultur sowie das Ehrenamt.

2

Stiftungen des Konzerns Versicherungskammer fördern Kunst, Kultur sowie das Ehrenamt – und somit soziale Nachhaltigkeit

Zum Konzern Versicherungskammer zählt zum einen die gemeinnützige **Versicherungskammer Kulturstiftung**. Stiftungszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, der wesentlich durch ein eigenes Ausstellungs- und Konzertprogramm realisiert wird. Die inhaltlichen Schwerpunkte der **Versicherungskammer Stiftung** liegen zum einen darauf, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken, zum anderen darauf, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen, sie darin zu unterstützen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern. Aktuelle Informationen unter versicherungskammer-kulturstiftung.de und versicherungskammer-stiftung.de.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen regelmäßig mit konzernweiten Aktionen am jährlichen Deutschen Diversity-Tag. Der Konzern Versicherungskammer lebt und fördert das Thema aktiv über verschiedene Ansätze mit dem Ziel, den Erfolg des Konzerns Versicherungskammer weiter zu erhöhen. Über die internen Medien werden Mitarbeiter zum Thema Diversity informiert und zum Dialog eingeladen.

30,3 Prozent aller Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer sind Frauen

Seit vielen Jahren setzt sich der Konzern Versicherungskammer dafür ein, Karrierewege von Frauen in Führungspositionen zu fördern. Das Unternehmen bietet Frauen, aber auch Männern mit Kindern die Möglichkeit, Führungsverantwortung im Rahmen von Jobsharing zu teilen. Frauen, die sich für eine Führungsposition interessieren, finden Austausch und Unterstützung bei Standortberaterinnen in München, Berlin und Saarbrücken. Der Vorstand für den Bereich der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherungen ist sogar zu zwei Dritteln weiblich.



Familienfreundliches Unternehmen

Das Zertifikat „familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie erhielt der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2019 zur dauerhaften Verwendung. Das Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, hatte den Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 2009 regelmäßig für sein anhaltendes Engagement einer strategisch angelegten familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ausgezeichnet.

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick

Vorsitzende

Stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des

öffentlichen Rechts

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Erste stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin

Sparkassenverband Saar

Ramona Freitag

Zweite stellvertretende Vorsitzende

Abteilungsleiterin im Bereich

Sach Spezial/Schnellschaden

Hans-Jürgen Alt

Mitarbeiter Koordination Leben

Ute Ambrosius

Mitarbeiterin Komposit Privat

Martin Fleischer

Mitglied des Vorstands

Ostdeutsche Versicherung AG

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Saarlouis

Dirk Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse St. Wendel

Christian Krams

Mitglied des Vorstands

Ostdeutsche Versicherung AG

Holger Marx

Geschäftsstellenleiter

Geschäftsstelle Neunkirchen

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands

Kreissparkasse Saarpfalz

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands

Feuersozietät Berlin Brandenburg

Versicherung AG

Vorsitzender des Vorstands

Öffentliche Lebensversicherung

Berlin Brandenburg AG

Hans Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Saarbrücken

Norman Schardt

Mitarbeiter Komposit Privat

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des

öffentlichen Rechts

Vorstand

Dr. Dirk Christian Hermann

Vorsitzender

Vertrieb, Personal, Recht, Revision,

Datenschutz, Compliance, Unternehmensplanung

und Controlling zentral, Rückversicherung,

Vermögensanlage und -verwaltung, Allgemeine

Verwaltung, Recht, Revision, Datenschutz,

Compliance, Geldwäsche, Risikomanagement

Frank Andreas Werner

Versicherungsbetrieb, Schadenbearbeitung,

Rechnungswesen, Informationstechnologie,

Betriebsorganisation, Versicherungsmathematische

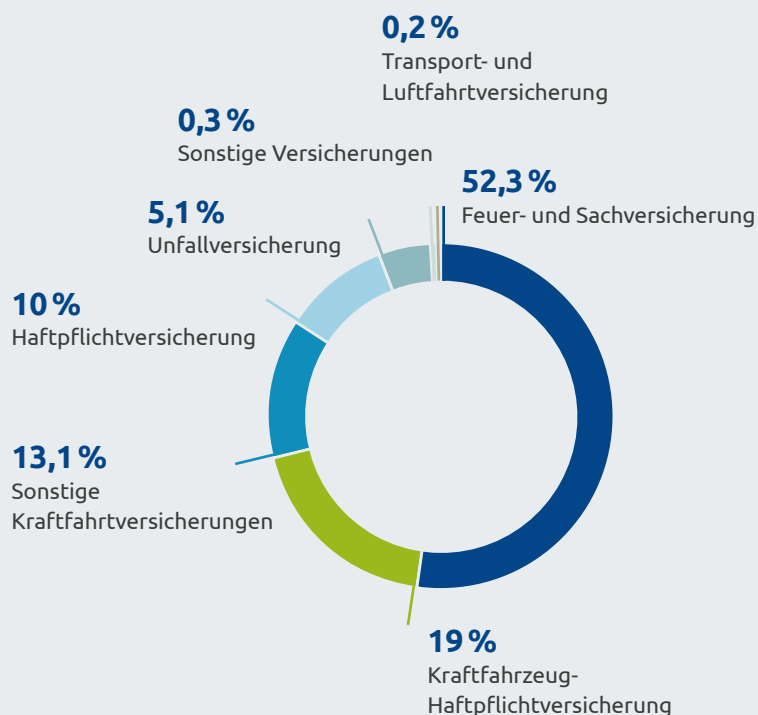
Funktion, Risikomanagement

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **11**
- › Ertragslage **14**
- › Finanzlage **17**
- › Vermögenslage **18**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **20**
- › Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen **20**
- › Personal- und Sozialbericht **21**
- › Chancen- und Risikobericht **23**
- › Prognosebericht **35**
- › Definitionen **39**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **40**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Kompositversicherer wurde 1951 gegründet und nimmt eine führende Marktstellung im Saarland ein

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer. Mit dem Erwerb der restlichen Kapitalanteile im Jahr 2018 wurde die vollständige Integration in den Konzern Versicherungskammer abgeschlossen. Der Schaden- und Unfallversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Ende des Jahres 2019 wurden die ersten Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 in China bekannt. Seitdem hat sich die durch das Virus ausgelöste Pandemie COVID-19 rund um den Globus verbreitet. Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens führten in vielen Ländern zu weitreichenden Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Die COVID-19-Pandemie hat damit in weiten Teilen der Welt zu einer schweren Rezession im ersten Halbjahr 2020 geführt und maßgeblich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2020 geprägt.

In Deutschland traten die ersten Coronainfektionen Ende Januar 2020 auf. Daraufhin haben die staatlichen Behörden im Bund und in den Ländern mit umfangreichen Maßnahmen von der Meldepflicht bei Erkrankung über die Schließung von öffentlichen Einrichtungen und Schulen bis hin zu Ausgangsbeschränkungen reagiert. Infolge dieses Lockdowns und der Entwicklungen im Ausland verzeichnete Deutschland im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch seiner Wirtschaftsleistung.

Mit der rückläufigen Anzahl der Neuinfizierten und der Lockerung der Einschränkungen setzte in den Sommermonaten eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Zur Unterstützung der Wirtschaft hat die deutsche Bundesregierung im Juni 2020 zudem ein Konjunkturpaket aufgelegt.

Aufgrund des ab Oktober 2020 wieder stark angestiegenen Infektionsgeschehens wurde in Deutschland ab dem 2. November 2020 ein Teil-Lockdown beschlossen, der im Dezember noch einmal verschärft wurde. Die europa- und weltweite Entwicklung war teils noch deutlich drastischer als in Deutschland und führte vielerorts zu scharfen Gegenmaßnahmen. Vor dem Hintergrund der erneuten Einschränkungen ist eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle zu erwarten.

Auch am Arbeitsmarkt hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Durch die massiven Stützungsprogramme der Bundesregierung stieg die Anzahl der Arbeitslosen gemäß einer Presseinfo der Bundesagentur für Arbeit vom 5. Januar 2021 von 2,4 Mio. im Januar 2020 nur moderat auf 2,7 Mio. im Dezember 2020. Ein anderes Bild zeigte sich bei der Entwicklung der realisierten Kurzarbeit: Von rund 100.000 in der Zeit von Dezember 2019 bis Februar 2020 schnellte die Anzahl der Kurzarbeiter im April und Mai auf fast 6 Mio. hoch. Mit den Lockerungen reduzierte sich die Zahl in den Sommermonaten und lag im Oktober 2020 – vor Beginn des erneuten Lockdowns – nach Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit bei knapp 2 Mio. Die Anzahl der Erwerbstätigen ging nach dem im Jahr 2019 erreichten Höchststand von 45,3 Mio. Personen auf 44,8 Mio. Erwerbstätige zurück. Deutlich negative Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, konnten aufgrund der staatlichen Maßnahmen wie Kurzarbeitergeld begrenzt werden. Einen geringfügig dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der leichte Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 0,5 (1,4) Prozentpunkte.

Im Gesamtjahr 2020 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2021) preisbereinigt ein Minus von 5,0 Prozent. Das Vorjahr zeigte ein leichtes Wachstum von 0,6 Prozent. Zu dem Rückgang im Jahr 2020 trug zum einen die geringere Industrieproduktion bei. Dabei war die exportorientierte deutsche Wirtschaft in besonderem Maß von der Unterbrechung der grenzüberschreitenden Lieferketten im Zusammenhang mit den staatlichen

Beschränkungen während der Pandemie sowie von der gedämpften Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten betroffen. Zum anderen ging auch die Binnennachfrage deutlich zurück. Der Konsumrückgang betraf vor allem konsumnahe Dienstleistungen wie den Einzelhandel und das Gastgewerbe. Die privaten Konsumausgaben fielen im Jahr 2020 preisbereinigt um 6,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2019. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 16,3 (10,9) Prozent auf einem historisch hohen Niveau. Dagegen erhöhten sich die staatlichen Konsumausgaben im Zuge der Stützungsmaßnahmen und aufgrund der Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen um 3,4 Prozent.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die globale konjunkturelle Entwicklung war im Jahr 2020 geprägt vom Ausbruch und von der Bekämpfung der Coronapandemie. Zur Stabilisierung haben auch die internationalen Notenbanken mit weiterhin und zunehmend sehr expansivem Vorgehen die Wirtschaft und die Kapitalmärkte vor noch größeren Schäden bewahrt.

In diesem Umfeld sind im Jahr 2020 die Inflationsraten weiter gefallen und waren in Europa teilweise sogar negativ. Auch die Renditen für risikoarme Anlagen haben sich weiter verringert. In Deutschland war die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen das ganze Jahr hinweg negativ und fiel von –0,2 Prozent am Jahresbeginn auf –0,6 Prozent zum Ende des Jahres. Vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten während des Jahres einen noch stärkeren Renditeverlust von 1,9 Prozent auf 0,9 Prozent Ende Dezember.

An den Devisenmärkten konnte der Euro vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2020 gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen. Während sich der Wechselkurs im ersten Halbjahr zwischen 1,07 USD und 1,15 USD bewegte, konnte der Euro bis zum Jahresende auf 1,22 USD aufwerten.

Die Aktienmärkte starteten zunächst noch sehr positiv ins Jahr 2020 und konnten teilweise neue historische Höchststände erreichen. Die Auswirkungen der Coronakrise ließen die internationalen Aktien ab Mitte Februar innerhalb weniger Wochen um 30 Prozent und mehr einbrechen. Bis zum Jahresende konnten sich die Aktien aber wieder deutlich erholen und viele Aktienindizes wie z.B. der Dax, S&P 500 und der MSCI World, konnten das Jahr mit einem Gewinn beenden und teilweise sogar neue Rekordstände erreichen.

Branchenentwicklung

Die Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft sind und bleiben vielfältig. Mit der Verbreitung des Coronavirus und den daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen hat sich eine weitere Herausforderung in das Zentrum ihres Handelns geschoben, die sowohl die internen Prozesse als auch den Umgang mit Kunden und Vertriebspartnern stark beeinflusst. Durch die ergriffenen Maßnahmen konnten spürbar negative Auswirkungen auf die deutschen Versicherer bislang in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.

Neben den pandemiebedingten muss sich die Versicherungswirtschaft auch den bisherigen Herausforderungen stellen: Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2020 mit dauerhaften Negativzinsen sogar noch weiter verschärft hat. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter¹ der Versicherer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung von neuen Mit-

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

arbeitern geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine leicht positive Entwicklung. Damit erlebten die Versicherer einen deutlich geringeren Nachfrageschock als andere Branchen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,2 (7,1) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,1 (3,5) Prozent jedoch eine geringere Beitragsdynamik als in den Vorjahren. Die etwas schwächere Entwicklung war insbesondere auf die coronabedingte Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,0 Prozent deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 6,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,6 Prozent.

Auf der Schadenseite war das Geschäftsjahr 2020 auf der einen Seite eine große Herausforderung mit einer hohen Belastung durch pandemiebedingte Schäden aus dem Ausfall von Veranstaltungen und der Betriebsschließung bei Gaststätten, Heimen und Krankenhäusern. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der nicht-privaten Sachversicherung von voraussichtlich 14,0 Prozent wider. Auf der anderen Seite zeigten insbesondere die Kraftfahrtsparten durch die eingeschränkten Fahrleistungen während und nach den Lockdowns – bedingt durch verstärktes Homeoffice sowie private und dienstliche Reisebeschränkungen – einen Rückgang der Schäden um 9,1 Prozent. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2020 unter dem langjährigen Durchschnitt.

Insgesamt verringerten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2020 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 90 (92,8) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2020 endete mit einem Jahresüberschuss von 7,5 Mio. Euro nach 4,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose des Vorjahres, die aufgrund positiver Einmaleffekte im Bereich der Versicherungstechnik mit einem über dem Niveau des Jahres 2019 liegenden Jahresergebnis ausging, ist somit eingetroffen.

Bruttobeitragsvolumen:
109,3 Mio. Euro

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte auch im Jahr 2020 ihre sehr gute Positionierung im regionalen Markt behaupten. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um +0,4 Prozent auf 109,3 (108,9) Mio. Euro. Wie erwartet zeigte sich dabei insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung ein deutliches Beitragswachstum.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft verringerte sich etwas von 62,6 Prozent auf 58,1 Prozent. Hierzu trug neben einem Abwicklungsergebnis in der Haftpflichtversicherung auch die günstigere Schadensituation in der Kraftfahrtversicherung bei, die unter anderem aus der verringerten Mobilität im Zusammenhang mit den pandemiebedingten Einschränkungen resultierte. Der Kostensatz (brutto) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 30,6 (28,8) Prozent etwas über dem Vorjahresniveau und der Planung. Dies resultierte unter anderem aus höheren Aufwendungen im Bereich der Altersvorsorge. Aufgrund der deutlich unter Plan liegenden Schadenbelastung ging die Combined Ratio (brutto) nach GDV im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 89,9 (92,8) Prozent

zurück. Die prognostizierte Verschlechterung ist damit aufgrund der positiven Entwicklung der Schadenquote nicht eingetreten.

Die Gesellschaft erzielte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 11,1 (7,9) Mio. Euro. Durch die ab 2020 neu strukturierte Rückversicherung wurde das versicherungstechnische Ergebnis nahezu vollständig konzernintern abgegeben. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 19,9 (–3,1) Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresergebnis. Hierzu führte die vollständige Auflösung der Schwankungsrückstellung im Zusammenhang mit der neuen Rückversicherungsstruktur. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis ist das übernommene Rückversicherungsgeschäft mit einem Gewinn von 0,4 (0,1) Mio. Euro enthalten.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich auf –1,8 (4,1) Mio. Euro. Dabei ging das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen auf 2,7 (7,4) Mio. Euro zurück – bei einer Nettoverzinsung in Höhe von 2,2 (4,8) Prozent. Das Vorjahr enthielt insbesondere höhere außerordentliche Kapitalanlageerträge. Auch das laufende Kapitalanlageergebnis sowie die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen zeigten einen Rückgang. Diese Entwicklung entspricht der Prognose des Vorjahres, die ein merklich niedrigeres Kapitalanlageergebnis vorsah aufgrund des rückläufigen Kapitalanlagebestands im Zusammenhang mit der neuen Rückversicherungsstruktur sowie geringeren Erträgen aus konzerninternen Beteiligungen. Gleichzeitig erhöhte sich der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. Euro. Das Jahresergebnis 2020 enthält einen Steueraufwand in Höhe von 10,5 Mio. Euro, zu dem insbesondere die vollständige Auflösung der aktiven latenten Steuern mit 10,3 Mio. Euro beiträgt.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts zeigen eine Steigerung um 0,4 Prozent auf 109,3 (108,9) Mio. Euro. Das leichte Wachstum gegenüber dem Vorjahr resultierte zum Großteil aus dem Neugeschäft sowie Bestandsumstellungen und Beitragsanpassungen aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 121,5 (43,9) Mio. Euro aufgewendet. Der Überhang der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge steht im Zusammenhang mit einem Portfolioeintritt im Zuge der neuen Rückversicherungsstruktur. Ab dem 1. Januar 2020 wurde ein neuer Quotenrückversicherungsvertrag abgeschlossen, durch den das versicherungstechnische Netto-Risiko nahezu vollständig abgegeben wird. Die Selbstbehaltquote reduzierte sich auf –11,2 (59,7) Prozent.¹

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ging im Zuge von Bestandsbearbeitungen, auch infolge der neuen Geschäftsausrichtung (Fokussierung auf das Geschäftsmodell „Versicherer der Region“ mit einem einhergehenden Abrieb von überregionalem sowie industriellem Geschäft), von 507.756 Stück auf 499.250 Stück zurück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) ging mit 24.616 (26.941) Stück deutlich zurück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres reduzierten sich auf 68,9 (77,1) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 63,6 (71,1) Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag bei 58,0 (62,6) Prozent.

499.250
Versicherungsverträge

0,4%

Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge

¹ Im Jahr 2020 negativer Selbstbehalt im Zusammenhang mit einer neuen Rückversicherungsstruktur und einem korrespondierenden Portfolioeintritt.

Kosten

Die Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 30,8 (28,9) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft leicht über dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,1) Mio. Euro aus und schloss nach Abwicklung der Schadenrückstellungen mit einem positiven Ergebnis von 0,4 (0,1) Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen¹

Beitragswachstum
in nahezu allen
Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung**gebuchte Bruttobeiträge**

	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung %
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			5,6	5,1			1,8
Haftpflichtversicherung			10,9	10,0			-2,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			20,7	19,0			-3,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			14,3	13,1			-3,4
Feuer- und Sachversicherung			57,1	52,3			3,4
davon:							
› Feuerversicherung	5,6	5,1			5,5	5,1	1,8
› Verbundene Hausratversicherung	6,4	5,9			6,5	6,0	-1,5
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	32,8	30,0			31,5	29,0	4,1
› Sonstige Sachversicherungen	12,3	11,3			11,8	10,8	4,2
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,2	0,2		0,3	-33,3
Sonstige Versicherungen			0,4	0,3		0,4	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			109,2	100,0			0,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,1	0,1			-
Gesamtes Versicherungsgeschäft			109,3				0,4

Rückläufige
Schadenanzahl

**Anzahl der gemeldeten
Geschäftsjahresschäden**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung %
Unfallversicherung		392	480	
Haftpflichtversicherung		2.018	2.211	-8,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		2.663	3.547	-24,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		4.030	4.860	-17,1
Feuer- und Sachversicherung		12.552	12.134	3,4
davon:				
› Feuerversicherung	188		191	-1,6
› Verbundene Hausratversicherung	855		936	-8,7
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	9.177		8.591	6,8
› Sonstige Sachversicherungen	2.332		2.416	-3,5
Transport- und Luftfahrtversicherung		21	25	
Sonstige Versicherungen		60	251	-76,1
Gesamt		21.736	23.508	-7,5

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung und in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) erhöhte sich das Beitragsvolumen leicht und lag bei 5,6 (5,5) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 5,2 (4,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich entsprechend auf 95,3 (76,3) Prozent.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung verminderten sich moderat auf 10,9 (11,2) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 42,9 (47,8) Prozent unter dem Vorjahr.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 35,0 (36,3) Mio. Euro unter Vorjahresniveau. Der absoluten Schadenaufwendungen verringerten sich auf 23,8 (29,4) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt bei 68,8 (81,4) Prozent.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 20,7 (21,4) Mio. Euro einen Beitragsabrieb. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken aufgrund einer guten Schadenentwicklung auf 13,5 (17,6) Mio. Euro, wodurch sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 65,8 (82,2) Prozent verbesserte.

In der Fahrzeugvollversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 12,2 (12,7) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich auf 9,4 (10,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 78,4 (85,5) Prozent.

In der Fahrzeugteilversicherung lagen die Beitragseinnahmen konstant bei 2,1 (2,1) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres reduzierten sich auf 0,9 (1,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich dadurch auf 42,9 (49,1) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Schadenaufwendungen in der Industriellen Feuerversicherung, der Betriebsunterbrechungsversicherung und der Extended-Coverage(EC)-Versicherung lagen deutlich unter dem Vorjahr. Die Beitragseinnahmen blieben konstant bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die sonstige Feuerversicherung konnte leicht höhere Beitragseinnahmen von 5,5 (5,3) Mio. Euro erzielen.

Den gebuchten Bruttobeiträgen von 0,2 (0,2) Mio. Euro in der Industriellen Feuerversicherung standen konstante Schadenaufwendungen von 0,1 (0,1) Mio. Euro gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 37,2 (30,3) Prozent.

Die Beitragseinnahmen der Betriebsunterbrechungsversicherung erhöhten sich auf 0,1 (0,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 386,4 (11,9) Prozent.

In der Extended-Coverage(EC)-Versicherung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 0,3 (0,3) Mio. Euro. Bei Schadenaufwendungen von 0,1 (0,2) Mio. Euro, verringerte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 50,4 (63,8) Prozent.

In der Sonstigen Feuerversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 5,5 (5,3) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf 3,5 (2,3) Mio. Euro, die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 63,1 (43,9) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung belief sich auf 3,1 (-0,5) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,4 (6,5) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Infolge der Unwetterereignisse des Vorjahres verringerte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 33,8 (46,1) Prozent.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Anbündelung von Elementarschadenabsicherungen im Bestandsgeschäft sowie Beitrags- und Indexanpassungen führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 32,8 (31,5) Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand verringerte sich auf 21,8 (24,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 67,5 (79,1) Prozent.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** beliefen sich die Beitragseinnahmen konstant auf 1,6 (1,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 59,8 (102,4) Prozent.

Die **Leitungswasser(LW)-Versicherung** verzeichnete bei gebuchten Bruttobeiträgen von 2,2 (2,1) Mio. Euro einen unter Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschaden-

aufwand von 3,0 (3,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich entsprechend auf 139,7 (154,8) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,5 (2,5) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 30,2 (31,4) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 3,4 (3,2) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr reduzierten sich auf 1,0 (1,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 30,4 (33,3) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen sonstigen Versicherungszweigen beliefen sich auf 2,8 (2,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 53,2 (47,9) Prozent.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 2,7 (7,4) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 3,6 (8,4) Mio. Euro lagen im Wesentlichen durch niedrigere Erträge sowohl aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,2 (4,4) Mio. Euro als auch aus laufenden Erträgen in Höhe von 2,3 (3,9) Mio. Euro auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,0 (1,0) Mio. Euro waren im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,2 (4,8) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,3 (2,0) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf –1,8 (4,1) Mio. Euro. Zu dieser Entwicklung trug mit einem Rückgang um 4,6 Mio. Euro das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen bei. Der negative Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich um 1,3 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro. In den Steueraufwendungen in Höhe von 10,5 Mio. Euro ist die vollständige Auflösung der aktiven latenten Steuern mit 10,3 Mio. Euro enthalten. Im Vorjahr führte eine Zuführung zu den aktiven latenten Steuern in Höhe von 3,3 Mio. Euro per Saldo zu einem Steuerertrag von 3,2 Mio. Euro.

Jahresergebnis

Infolge der im Geschäftsjahr erfolgten Neustrukturierung der Rückversicherung und der damit verbundenen nahezu vollständigen, konzerninternen Abgabe des versicherungstechnischen Ergebnisses ergab sich nach Rückversicherung und der Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 19,9 (–3,1) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 2,7 (7,4) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern auf –1,8 (4,1) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 18,1 (1,0) Mio. Euro.

Nach Steuern, bei einer Auflösung des Postens Aktive latente Steuern von 10,3 Mio. Euro, wurde ein Jahresüberschuss von 7,5 (4,2) Mio. Euro erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn beläuft sich, bei einer Entnahme von 10,0 Mio. Euro aus der freien Kapitalanlage, auf 17,5 (4,8) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Es wurden Immobilien von der SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft zu Anschaffungskosten in Höhe von 3,2 Mio. Euro erworben.

Die Bilanzsumme beträgt
118,2 Mio. Euro

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Kapitalanlagen	78,0	66,0	164,7	75,8
Übrige Aktiva	40,2	34,0	52,5	24,2
Gesamt	118,2	100,0	217,2	100,0
Passiva				
Eigenkapital	39,7	33,6	52,0	23,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	6,7	5,7	124,2	57,2
Übrige Passiva	71,8	60,7	41,0	18,9
Gesamt	118,2	100,0	217,2	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 6,7 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 78,0 Mio. Euro gegenüber.

Der starke Rückgang der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Kapitalanlagen steht im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Rückversicherung. Die Entwicklung des Eigenkapitals sowie der übrigen Passiva resultiert aus der im Geschäftsjahr erfolgten ordentlichen Kapitalherabsetzung.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital				
Eingefordertes Kapital	15,0	37,8	13,4	25,8
Kapitalrücklage	1,3	3,3	27,6	53,1
Gewinnrücklagen	5,9	14,9	6,2	11,9
Bilanzgewinn	17,5	44,0	4,8	9,2
Gesamt	39,7	100,0	52,0	100,0

39,7 Mio. Euro
Eigenkapital

Die Entwicklung des Eingeforderten Kapitals und der Kapitalrücklage ist bewirkt durch eine Kapitalerhöhung um 16,65 Mio. Euro durch Umwandlung von Teilen der Kapitalrücklage sowie der Gewinnrücklagen in gezeichnetes Kapital und die anschließende ordentliche Kapitalherabsetzung um 15,0 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 7,5 Mio. Euro sowie aus einer Entnahme aus der freien Kapitalrücklage von 10,0 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 78,0 (164,7) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 84,5 (114,4) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 171,0 (93,0) Mio. Euro sowie aus Abschreibungen in Höhe von 0,3 (0,4) Mio. Euro.

Es wurden Immobilien von der SAARLAND Lebensversicherung AG zu Anschaffungskosten in Höhe von 3,2 Mio. Euro erworben.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7,6	9,7	4,3	2,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6,2	7,9	9,2	5,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33,2	42,6	60,8	36,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,9	3,7	3,0	1,8
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2,1	2,7	2,6	1,6
Sonstige Ausleihungen	26,0	33,4	33,8	20,5
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	51,0	31,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Gesamt	78,0	100,0	164,7	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 22,9 (17,0) Mio. Euro und lagen bei 29,3 (10,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	13,5	9,1	12,6	7,3
Deckungsrückstellung	5,6	3,8	5,5	3,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	128,3	86,5	134,2	77,4
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	–	–	–	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,7	0,5	20,4	11,8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,3	0,1	0,6	0,3
Gesamt	148,4	100,0	173,3	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderten sich im Geschäftsjahr leicht infolge der Geschäftsentwicklung auf 128,3 Mio. Euro.

Im anspruchsvollen
Markt gut positioniert

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die geschäftliche Entwicklung ist vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig zu bewerten.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Durch die ab 2020 neu strukturierte Rückversicherung wird das versicherungstechnische Nettorisiko nahezu vollständig konzernintern abgegeben.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis entwickelte sich aufgrund einer deutlich unter Plan liegenden Schadenbelastung besser als prognostiziert. Zu dem deutlich positiven versicherungstechnischen Nettoergebnis führte wie geplant die Auflösung der Schwankungsrückstellung. Die Entwicklung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses (vor Steuern) lag nahezu auf Planniveau, der Steueraufwand war nach der geplant vollständigen Auflösung der aktiven latenten Steuern deutlich höher als erwartet. Insgesamt lag der erzielte Jahresüberschuss im Bereich der Planung.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde vom Vorstand am 24. Februar 2021 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Prozess- und Organisationsmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernimmt die Beratung und Analyse der Rückversicherung sowie die Aufgaben der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG erbringt für die SAARLAND Feuerversicherung im Wesentlichen Dienstleistungen aus den Bereichen Neuantragsbearbeitung, Vertragsbearbeitung, Schaden- und Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehrsmanagement, Zentrale Aufgaben Komposit sowie Versicherungsmathematische Funktion Komposit.

Die SAARLAND Feuerversicherung nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die SAARLAND Lebensversicherung AG, die Union Krankenversicherung AG, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG und die Consal Vertrieb Landesdirektion GmbH wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen in den Bereichen Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie Vertriebssteuerung und -planung von der SAARLAND Lebensversicherung AG auf die SAARLAND Feuerversicherung AG übertragen.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Auch zu Krisenzeiten ist der Konzern Versicherungskammer ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Der Konzern Versicherungskammer hat in der Pandemie gezeigt, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Der Krisenstab analysierte täglich die Lage und behördliche Vorgaben wurden auf die Belange des Unternehmens und der Mitarbeiter zugeschnitten und umgesetzt. Die Belegschaft wurde regelmäßig über das Intranet informiert – die Gesundheit unserer Mitarbeiter stand dabei immer im Mittelpunkt. Der Betrieb der Casinos wurde – unter strengen Hygienemaßnahmen – aufrechterhalten. So konnte die gesunde Außer-Haus-Versorgung gewährleistet werden (inklusive eines „Essen to go“-Angebots). Die Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden auf digitale Formate umgestellt.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Innerhalb kürzester Zeit konnte für alle Mitarbeiter die Voraussetzung geschaffen werden, mobil zu arbeiten. So wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote bereitgestellt und weitergehende Seminarangebote auf Online-Formate umgestellt.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzs Schulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Rund zwei Drittel der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene können mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene

Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu qualifizierten Fach- und Führungskräften

oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Online-Sport- und -Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik zeichnen den Konzern Versicherungskammer aus

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Im Mai des Jahres 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Vorstand legte als Zielgrößen einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 26,3 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest. Die angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 6.893 (6.690) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.130 (3.991) Vollzeitangestellte, 1.559 (1.545) Teilzeitangestellte, 928 (882) angestellte Außen-

dienstmitarbeiter und 276 (272) Auszubildende. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität lag bei 5.824 (5.686).

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 386 (386) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2020.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche, die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Startup, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Chancen durch Unternehmenspolitik

Die umfangreiche Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wird aktuell konsequent im Konzern Versicherungskammer umgesetzt und weiterentwickelt. Die angestrebten Etappenziele für das aktuelle Jahr können dabei erreicht bzw. übertroffen werden. Zudem werden neue Schwerpunkte in Form deutlich weiterer Digitalisierung und mehrerer agiler Ansätze gesetzt. Der Bereich Schaden stellt in seiner Transformation die Qualität und die Kundenorientierung als Grundprinzipien heraus, die den Konzern Versicherungskammer vom Wettbewerb unterscheiden. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Dabei spielt auch die digitale Einbindung der Vertriebspartner in den gesamten Schadenprozess eine große Rolle, die im Jahr 2020 hinsichtlich der digitalen Schadenaufnahme weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus wird der geplante Aufbau weiterer Außenregulierer und Sachverständiger im aktuellen Jahr abgeschlossen werden, wodurch Qualitätsverbesserungen und Kundenzufriedenheit sowie -bindung erzielt werden – bei mit einhergehender Kostensenkung. Unterstützt werden die internen Sachverständigen und Außenregulierer durch moderne Technologien, wie das selbst entwickelte System „ProTech“, das die digitale Schadendokumentation und -aufnahme vor Ort beim Kunden ermöglicht. Den Leitgedanken des Serviceversicherers unterstützen auch die Weiterentwicklung des Werkstattnetzes und der Ausbau der Handwerkerkerne, die im Jahr 2020 vorangetrieben wurden. Der Konzern Versicherungskammer arbei-

Hohe Kundenzufriedenheit und -gewinnung durch die digitale Transformation des Schadenprozesses

Mit Blaulicht und Martins-horn: Konzern Versicherungskammer kooperiert mit den Feuerwehren

Wettbewerbsvorteile und soziale Verantwortung durch zahlreiche Kooperationen

Angepasste und verbesserte Leistungen bei den einzelnen Versicherungsprodukten stärken die Marktposition

Konzern Versicherungskammer: fest verankert in regionalen Wurzeln

Corona: digitale Kundenberatung innerhalb kürzester Zeit

tet hierbei mit regionalen und bundesweiten Partnern zusammen. Sie stärken das Differenzierungsmerkmal als Regionalversicherer und führen zu einer Senkung der Schadenaufwände, bei gleichzeitiger Verbesserung des Services. Zusätzlich wurde auch die Dienstleisterstrategie des Konzerns Versicherungskammer im Bereich Schaden im Jahr 2020 komplett neu aufgesetzt. Neben regelmäßigen Performance-Dialogen, ist dabei der Servicepool hervorzuheben, der als zentrales Steuerungsinstrument zur vollintegrierten Beauftragung und Steuerung der Dienstleister fungiert. Mehrere Ansätze zu Prozessautomatisierung und Data Analytics sind bereits in Umsetzung und werden auch in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben.

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind aktuell folgende Aktionen hervorzuheben: die Gründung des Beirats für den Landesfeuerwehrverband Bayern, der den Verband in allen Angelegenheiten unterstützt und fördert die Notdach-Spende zum sofortigen Schutz nach Unwettern sowie die Übergabe neuer, moderner Einsatzfahrten-Simulatoren.

Im Bereich der Schadenprävention erprobt der Konzern Versicherungskammer aktuell verschiedene Produkt- und Servicepilote. Mit dem Ziel, auftretende Leitungswasserschäden früh zu erkennen und effektiv einzudämmen, sieht der Konzern Versicherungskammer großes Potenzial in der Zusammenarbeit mit externen Partnern um Wettbewerbsvorteile in seinem Kerngeschäft auszubauen und ein positives Sicherheitsgefühl beim Kunden zu erzeugen.

Mit dem Kfz Vario Tarif bietet die SAARLAND Feuerversicherung ab September 2020 neue und verbesserte Leistungen, wie z. B. eine Eigenschadendeckung und höhere Entschädigungsgrenzen bei Kurzschluss oder Tierbisschäden an. Als eine der ersten Versicherer leistet die SAARLAND Feuerversicherung einen wichtigen Beitrag zur Förderung der E-Mobilität, indem sie im Tarif für Elektro-Hybridfahrzeuge auf den „Abzug neu für alt“ bei Akkumulatoren verzichtet.

Im aktuellen Rating durch Franke & Bornberg hat der Kfz Vario Tarif inklusive PLUS der SAARLAND Feuerversicherung die hervorragende Bewertung „FFF“ erhalten.

Um einen schnellen und unkomplizierten Verkaufsprozess der Kfz-Versicherung, vor allem im Sparkassenvertrieb, anbieten zu können, steht die „Kfz-Tarif leicht gemacht“ App ab 2020 auch bei der SAARLAND Feuerversicherung zur Verfügung.

Das Thema Telematik ist für die Kfz-Versicherer mittel- und langfristig von hoher Bedeutung. Der Umgang mit den gewonnenen Daten und die Nutzung der daraus abgeleiteten Informationen sind für künftige Tarifierungen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit am Markt unerlässlich. Mit der Telematik-Option Kfz Vario FahrStil für junge Leute will die SAARLAND Feuerversicherung neue Kunden im Alter zwischen 18 und 21 Jahren gewinnen, deren Fahrverhalten besser kennenlernen und das Durchschnittsalter der Fahrer senken.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch Digitalisierung

Nicht erst die aktuelle Coronapandemie fordert die Versicherungsbranche, den Weg in ein digitales Zeitalter zu gehen. Doch gerade im letzten Jahr war der Wandel der Branche erheblich zu spüren: „Convenience“ und „New Work“ sind dabei die zentralen Leitbegriffe, die die veränderten Anforderungen von Kunden und Mitarbeitern widerspiegeln und das Bild des modernen, digitalen Versicherers extern wie intern prägen.

Auch der Konzern Versicherungskammer sieht sich mit den gegenwärtigen Herausforderungen konfrontiert und begreift diese gleichermaßen als Chance. Moderne Services, mobile Kundenschnittstellen sowie eine automatisierte Bearbeitung von Kundenanliegen gelten im Konzern Versicherungskammer als zentraler Ansatz, um den digitalen Ansprüchen der Kunden in vielfältiger Weise zu begegnen. Daher wird gerade die stärker werdende Convenience-Anforderung seitens der Kunden durch mobile und flexible Angebote sowie ganzheitliche Ökosystem-Lösungen bedient. Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer bleibt es dabei stets, fest in seinen regionalen Wurzeln verankert zu bleiben.

Wegweisend für den Konzern Versicherungskammer ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft“ (KING), die durch crossfunktionale, bereichsübergreifende Einzelprojekte gerade auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse abzielt, dabei aber gleichzeitig auch den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer fokussiert. In diesem Rahmen wurde durch den „Digitalen Fallabschluss“ die digitale Unterstützung des Innen- und Außendienstes vorangetrieben, um die Kundenbetreuung gerade im Hinblick auf die pandemiebedingten Restriktionen vollumfänglich sicherzustellen. In Kooperation mit der SyncPilot GmbH

stellte der Konzern Versicherungskammer den Vertriebspartnern sowie den Beratern im Kunden- und Vertriebsservice ein innovatives Live-Beratungstool zur Verfügung. Neben interaktivem Co-Browsing, zeitgemäßer Videotelefonie und digitalem Identverfahren ermöglicht die eingesetzte Live-Contract-Software zudem die elektronische Unterzeichnung von Policen und Änderungsgeschäften – unkompliziert insbesondere via mobile Devices. Rund 4.000 Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wurden innerhalb kürzester Zeit befähigt, das interaktive Tool zu nutzen und damit richtungweisend für den Konzern Versicherungskammer die Kundenberatung der Zukunft zu gestalten.

Um den veränderten Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, setzt der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer verstärkt auf digitale Innovationen: Prozesse werden so digital und automatisch wie möglich gestaltet, wobei gleichzeitig Menschen gezielt an den relevanten Kundenkontaktpunkten zum Einsatz kommen. Dabei stellt die technische Integration von Kunden und Vertriebspartnern, beispielsweise im Rahmen der digitalen Schadenaufnahme, des Statustrackers und des Kommunikations-Hubs, die Kernelemente der künftigen Kunden- und Vertriebsinteraktion dar, die im Jahr 2020 umgesetzt und künftig weiterentwickelt werden. Bei der digitalen Schadenbearbeitung ist der Konzern Versicherungskammer mit zwei grundlegenden Initiativen führend am Markt: mit der digitalen Schadensteuerung und dem Personenschaden-Cockpit. Die digitale Schadensteuerung ermöglicht es, dem Sachbearbeiter auf Basis von KI und Smart Data vollautomatisch eine bestmögliche Handlungsempfehlung (next best action) zu geben und den Schadenfall gezielt zu steuern. Dialoghilfen in Echtzeit unterstützen diese Initiative. Das Personenschaden-Cockpit mit einem integrierten Reserverechner verfolgt das Ziel, den Schaden gezielt und frühzeitig zu bewerten, wirtschaftlich zu bearbeiten und zu reservieren. Darüber hinaus treibt der Konzern Versicherungskammer die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien im Schaden voran, um mittels KI die Entscheidungsfindung zu unterstützen und gezielt zu digitalisieren. So wurden im Jahr 2020 beispielsweise Rechnungsprüfungsmodelle mit EUCON und ControlExpert umgesetzt. Die Digitalisierung ermöglicht der Versicherungsbranche auch ganz neue Kooperationsmodelle. So arbeitet der Konzern Versicherungskammer seit Anfang 2019 mit FairFleet, dem Münchener Full-Service Anbieter für Drohnen, zusammen. Insbesondere bei Großschäden hilft der Drohnen-Einsatz, um schnell präzise und umfassende Daten zu komplexen Schadensfällen zu sammeln und eine effiziente Einschätzung des Schadens treffen zu können. Im Jahr 2020 wurden die Drohnen bereits in einem Kumulfall bei Überschwemmung eingesetzt, um exakt nachzuvollziehen, welche Gebäude überschwemmt wurden. Auch für die Zukunft sieht der Bereich Schaden großes Potenzial in dieser Kooperation, da Schadensschwerpunkte schnell identifiziert und Gutachter sehr gezielt eingesetzt werden können. Auch präventive Ansätze und Cross-Selling-Potenziale werden durch diese Technologie künftig möglich sein.

Als gezielten Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung hat der Konzern Versicherungskammer in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern das Feuerwehrspiel „Kleine Löschmeister“ entwickelt. Es konnte in den ersten Monaten seit Veröffentlichung bereits rund 40.000 Kinder für die Feuerwehr und den Brandschutz begeistern. Die Versicherungskammer Bayern engagiert sich mit dem Spiel gezielt im Bereich der Brandschutzerziehung und der Gefahrenprävention, da dieses als sehr gute Ergänzung zur Brandschutzerziehung der Feuerwehren genutzt werden kann. Dies gilt besonders in der aktuellen Pandemiephase, in der Präsenzschulungen an Kindergärten und Schulen nicht möglich sind. Auch unabhängige Experten sind von den "Kleinen Löschmeistern" und dessen Mehrwerten überzeugt, so hat das Feuerwehrspiel beim deutschen Kindersoftwarepreis Tommi die Kategorie „App-Spiel“ gewonnen und wurde zudem mit dem Sonderpreis „Kindergarten & Vorschule“ geehrt.

Gleichzeitig ist dem Konzern Versicherungskammer im Jahr 2020 der Sprung in eine neue Arbeitswelt gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie waren nahezu alle Mitarbeiter befähigt, aus dem Homeoffice zu arbeiten. In einer konzerninternen Umfrage, an der ein Großteil der Mitarbeiter teilnahm, konnte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation belegt werden: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit aus dem Homeoffice.

Die konzernweite befürwortende Resonanz hinsichtlich mobiler Arbeitsmöglichkeiten bestätigt den kontinuierlichen internen Wandel des Konzerns Versicherungskammer. Denn gerade die Zufriedenheit der Mitarbeiter begreift der Konzern Versicherungskammer als entscheidenden Erfolgsfaktor für seine digitale Transformation: Dabei spielt der Begriff der „New Work“ eine wichtige Rolle. Neben der Weiterentwicklung agiler, crossfunktionaler Arbeitsmodelle setzt der Konzern Versicherungskammer in diesem Zusammenhang besonders auf Smart-Office-Management. Der Ausbau moderner Kommunikationsanwendungen zur mobilen Vernetzung und Zusammenarbeit der Mitarbeiter ist dabei nur ein zu nennender Aspekt. Auch der Einsatz innovativer Technologien wie beispielsweise einer infrarot-basier-

Überaus positive
Resonanz zur Arbeit
aus dem Homeoffice

ten Sensorik zur Echtzeit-Raumnutzungsanalyse als gestartetes Pilotprojekt ist Beleg für die fortschreitende Modernisierung und Flexibilisierung der Arbeitsplatzkonzepte im Konzern Versicherungskammer.

Zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Innovation Campus des Konzerns Versicherungskammer, der als konzernerneigene Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der Use Cases bis hin zu einem fertigen Prototyp bzw. Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das Customer Experience Lab aktiv in das Geschehen der Plattform involviert.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus hält auch die intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen zunehmend Einzug im Konzern Versicherungskammer. Als besonders wertvoll hat sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich e. V. erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus innovativen Start-up-Unternehmen, der insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den besten (internationalen) Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2020 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt.

Ebenfalls wurde der Einsatz von Data Analytics und von KI im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer verstärkt fokussiert und vorangetrieben. Die feste Verankerung der Datenthematik in der Konzernstrategie sowie die konsequente Erstellung fachlicher Zielbilder für die Anwendung von Data Analytics und KI über die verschiedenen Konzernbereiche hinweg spiegelt diese Entwicklung auch im strategischen Kontext des Konzerns Versicherungskammer wider. Des Weiteren konnten in diesem Jahr konzernweit zahlreiche innovative Anwendungsfälle identifiziert sowie bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Neben der Kooperation mit externen Partnern lag der Fokus des Konzerns Versicherungskammer in diesem Jahr besonders auf der eigenen Entwicklung relevanter, kritischer Data-Analytics-/KI-Fähigkeiten. Dabei standen der Ausbau einer modernen Dateninfrastruktur, die Erstellung neuer Methoden im Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP) sowie die datenbasierte Analyse von Geschäftsprozessen (Process Analytics) im Mittelpunkt der Betrachtung.

Wegweisende Veränderungen brachte zudem vor allem die fortschreitende Industrialisierung mit sich, die die konzernweite Skalierung und Bereitstellung einer Vielzahl von Analytics- und KI-Modellen ermöglicht und dabei gleichzeitig eine optimale Integration in die IT-Anwendungslandschaft sowie Nutzung in den Geschäftsprozessen sicherstellt.

Auch das interne Ausbildungsprogramm „Data Academy“ des Konzerns Versicherungskammer wurde zielgerichtet erweitert: Neben der bereits bestehenden Ausbildung für Data-Science-Spezialisten konnte im Jahr 2020 auch ein spezifisches Weiterbildungsprogramm für Management und Mitarbeiter im Konzern Versicherungskammer gestartet werden.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum dritten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Chancen durch Mitarbeiter

Aufgrund globaler Veränderungen wird die Chance, Mitarbeiter langfristig zu binden und zu fördern, proaktiv genutzt

Der demografische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Konzern Versicherungskammer sein Verständnis von Diversity weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemein-

samkeiten und Unterschiedlichkeit der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit. Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Die Weiterentwicklung der Diversity-Kultur sowie die Förderung von Frauen werden mit großem Gewicht fortgeführt

Zusammenfassung und Ausblick

Die Zufriedenheit der Kunden sieht die SAARLAND Feuerversicherung als strategisch wesentlichsten Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft. Als Versicherer der Regionen liegt der Fokus dabei auf einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz, auf an Kundenbedürfnissen ausgerichteten Produktinnovationen und -verbesserungen sowie nicht zuletzt auf Kosteneffizienz. Die SAARLAND Feuerversicherung ist durch den im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten stattfindenden intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden und ihre umfassende Vertriebs- und Servicepräsenz vor Ort für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert. Die SAARLAND Feuerversicherung zeigt darüber hinaus soziale Verantwortung durch zahlreiche Engagements und Kooperationen und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Regionen.

Ertragsorientierte Strategie und solides Finanzmanagement

Die SAARLAND Feuerversicherung erkennt und nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI verstärkt voranzutreiben. Der Konzern Versicherungskammer wurde für dieses Engagement mehrfach ausgezeichnet; mit dem als „Oscar der Finanzbranche“ bezeichneten „Goldenen Bullen“ in der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres 2020“ ebenso wie bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY.

Die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen werden von der SAARLAND Feuerversicherung durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement nachhaltig gesichert.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z.B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der umfassenden unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die COVID-19-Krise des vergangenen Kalenderjahres hat unterschiedliche Auswirkungen auf das Risikoprofil des Unternehmens. Dies resultiert insbesondere aus den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten sowie den Schadenverläufen in der Versicherungstechnik, betrifft aber auch den operativen Bereich des Unternehmens.

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragsituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die versicherungstechnischen Risiken sind über eine konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Die Veränderungen des Gesamtrisikoprofils werden im Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer erläutert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Die negativen Auswirkungen von COVID-19 bzw. des Lockdowns auf die Marktwerte der Kapitalanlagen waren im Jahresverlauf insbesondere bei Aktien, Immobilien und Unternehmensanleihen zunächst wesentlich. Gegen Jahresende hat sich diese Entwicklung durch Wertaufholung dieser Kapitalanlagen zunehmend abgeschwächt. Das Unternehmen hat im Rahmen von speziellen COVID-19-Stresstests mögliche kurz- und langfristige Auswirkungen auf die Kapitalanlage des Unternehmens analysiert sowie entsprechende Handlungsempfehlungen abgeleitet und umgesetzt.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen (Gesamtbestand) des Unternehmens (etwa 68 Prozent bezüglich des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (Zeitwert: 49,0 Mio. Euro), auf Staatsanleihen (Zeitwert: 9,8 Mio. Euro) sowie auf Pfandbriefe (Zeitwert: 6,4 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 16 Prozent (Zeitwert: 16,5 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft nur direkt gehaltene Grundstücke und Bauten.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Insbesondere in der UBR besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 4,9 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 95 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

95 %

des Zinsträgerbestands haben eine sehr gute bis gute Bonität

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	90,7	9,3	–	–
Unternehmensanleihen	32,0	61,1	6,9	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	4,2	84,9	–	10,9
Gesamtbestand	45,5	49,1	4,9	0,5

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst grundsätzlich die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen). Der Bestand an Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beträgt etwa 16 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 2,5 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung sowie zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung wirken sich die Folgen der Krise unterschiedlich aus. In der Sachversicherung zeigt sich ein unerwarteter Anstieg im Schadenaufwand (brutto) aufgrund der bundesweiten Betriebsschließungen. Zur Begrenzung des zukünftigen Risikos wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zu einem gegenläufigen Effekt führen die zeitweiligen Ausgangsbeschränkungen in der Kraftfahrtversicherung. Hier zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands brutto. Durch die vollständige Rückversicherung ist keine Auswirkung auf den Schadenaufwand netto zu beobachten.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

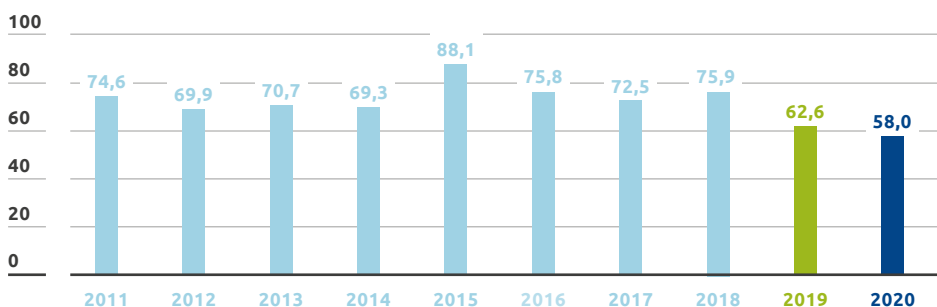
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die Rückversicherung ab 2020 neu strukturiert, wodurch das versicherungstechnische Ergebnis mit Ausnahme der UBR vollständig konzernintern abgegeben wird.

Bilanzielle Schadenquote (brutto) mit **58,0 %** unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau

Die im Jahr 2020 erzielte bilanzielle Schadenquote brutto in Höhe von 58,0 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquoten (brutto) in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitszuschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet.

Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die

Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 0,8 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 0,64 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 13,0 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderen die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles gewährleistet eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung und wirkt somit risikominimierend auf potenzielle Risiken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen IKS sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2021 hängt stark vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2020 wird sich erst nach Abklingen der zweiten Infektionswelle und damit einhergehender Lockerungen des harten Lockdowns spürbar fortsetzen. Danach besteht das Risiko weiterer Wellen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, die Verfügbarkeit effektiver Impfstoffe sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2021 das Vorkrisenniveau voraussichtlich noch nicht wieder erreichen. Dabei wird die Erholung der exportorientierten Wirtschaft Deutschlands zu einem wesentlichen Teil von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen und damit auch stark davon beeinflusst werden, wie das Infektionsgeschehen im Ausland eingedämmt werden kann. Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2021 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, zum Teil aufgrund des Wegfalls der im Jahr 2020 beschlossenen temporären Umsatzsteuerabsenkung, jedoch dürften anhaltende staatliche Stützungsmaßnahmen weiter positiv auf den Arbeitsmarkt und die verfügbaren Haushaltseinkommen wirken. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2020/2021, November 2020) mit einer Wachstumsrate von 4,9 Prozent zu rechnen. Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020 (auch kalenderbereinigt) bei 3,7 Prozent. Die Prognose berücksichtigt dabei den erneuten Anstieg der Infektionszahlen nach dem Sommer 2020 sowie die im Oktober 2020 beschlossenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität für einen Monat. In der Prognose wird kein Rückgang der Industrieproduktion unterstellt.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert in einer Pressemitteilung vom 14. Januar 2021 für das Gesamtjahr 2021 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 4,5 Prozent – bei einer angenommenen Öffnung des Einzelhandels ab Februar und einem Ende des Shutdowns im Bereich des Gastgewerbes und der übrigen Dienstleistungen ab Ende März sowie bei einer Normalisierung des Konsumverhaltens bis in den Sommer hinein.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich, unterstützt durch die Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand, trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt, weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der nur leichten Beitragssteigerung im Jahr 2020 aufgrund von Nachholeffekten im Bereich der Personenversicherungen im Jahr 2021 wieder ein etwas höheres Beitragswachstum von über 2 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 20. Januar 2021, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Insbesondere aus dem Bereich der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein Beitragsplus. Dämpfend werden sich vor allem die Folgen der wirtschaftlichen Rezession im Jahr 2020 wie vermehrte Unternehmensinsolvenzen, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen. Auch die Einschränkungen in der Mobilität werden sich in der Beitragsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigen.

Für das Jahr 2021 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, jedoch mit einem etwas schwächeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2020.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer weiterhin im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Cyberversicherung wird an Bedeutung gewinnen

Unternehmensentwicklung¹

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt im Jahr 2021 die Fokussierung auf ihr Geschäftsmodell als „Versicherer der Region“ mit den Kerngeschäftsfeldern im standardisierten privaten und gewerblichen Segment konsequent fort. Im privaten Bereich wird von einem deutlichen Beitragswachstum ausgegangen, das sich insbesondere auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung stützt. Dieses Wachstum sowie der erwartete leichte Anstieg der gebuchten Beiträge insgesamt resultiert sowohl aus dem erwarteten Neugeschäft als auch aus Index- und Beitragsanpassungen.

Steigendes Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2021

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungsweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Die Schadenbearbeitung von Kumulen und Multikumulen wird in Zukunft noch erfolgskritischer für Versicherungsunternehmen sein. Bereits Anfang 2019 wurde das bisher bestehende Kumulkonzept grundlegend überarbeitet und auf verschiedene Kumularten und

¹ Die bedeutsamsten für die SAARLAND Feuerversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Ausbau und Festigung der führenden Wettbewerbsposition in der Region durch das umfangreiche Produktportfolio, die Kosteneffizienz und die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz

-phasen abgestellt. Durch die Erkenntnisse aus der Bearbeitung der großen Unwetterkumulen des Jahres 2019 und 2020 wurde diese Überarbeitung noch weiter verfeinert. In den kommenden Jahren wird weiterhin eine kontinuierliche Optimierung der Prozesse zu einer noch effektiveren und effizienteren Abwicklung künftiger Kumulschäden führen.

Die SAARLAND Feuerversicherung geht nach einem positiven Schadenverlauf im Jahr 2020 von einer leicht negativen Entwicklung der bilanziellen Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft im Jahr 2021 sowie einer leichten Verschlechterung der Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Die Kostenquote wird auf einem leicht höheren Niveau erwartet.

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrer Produktpalette, ihrer Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz in der Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Produktneuerungen, kundenzentrierte und zugleich umfassende Verkaufskonzepte sowie der weitere Ausbau der Services tragen zur nachhaltigen Festigung der Marktposition bei. Im Produktportfolio werden dabei bestehende Leistungsinhalte aktualisiert und an neue Risikosituationen angepasst, Versicherungssummen erhöht und Kalkulationen überprüft. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

In der Unfallversicherung, der Hausratversicherung, der Wohngebäudeversicherung und der Glasversicherung ist für das Jahr 2021 die Einführung eines neuen Produktes analog des Konzernproduktes geplant.

In der gewerblichen Sachversicherung wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre erfolgreiche und risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten. Zusätzlich werden mit modernen Produkten gezielte Maßnahmen zur vertrieblichen Unterstützung und für zusätzlichen Kundennutzen ergriffen, sodass das Unternehmen seine starke Marktposition weiter sichern und ausbauen wird.

Die Telematik-Tarife werden für Versicherungsunternehmen immer wichtiger. Mit der Telematik-Option Kfz „Vario FahrStil“ erhält die SAARLAND Feuerversicherung einen leichteren Zugang zu Fahrerdaten, welche zukünftig dabei helfen, Datenströme besser zu verstehen, Prozesse erfolgreicher zu gestalten und eine technische Infrastruktur für die Verarbeitung der Daten aufzubauen. Die voranschreitende Digitalisierung ist ein Verbündeter des Unternehmens bei der Ansprache von 18- bis 21-Jährigen. Mit Übergang in die virtuelle Welt über die Telematik-App werden die Beiträge für viele junge Menschen attraktiver. Zudem sind vor allem junge Leute für Rabatte empfänglich. Damit bindet die SAARLAND Feuerversicherung die Kunden längerfristig an sich und erhöht zusätzlich Cross-Selling-Chancen. Die Ausweitung der Telematik-Option auf eine größere Zielgruppe ist in 2021 vorgesehen.

In der Haftpflichtversicherung für Gewerbe und Landwirtschaft sind für das Jahr 2021 Produktneuerungen und Leistungserweiterungen geplant.

Nach der Produkteinführung in der Unfallversicherung werden weitere vertriebsunterstützende Maßnahmen sowie Cross-Selling- und Upselling-Kampagnen initiiert.

Eine seriöse Vorhersage der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2021 ist derzeit nicht möglich. In der Planung der Kapitalanlageergebnisse wird für das Jahr 2021 davon ausgegangen, dass aufgrund der Coronakrise keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Rückschläge bei der Eindämmung der Pandemie können jedoch zu starken Turbulenzen an den Kapitalmärkten führen und die Kapitalanlageergebnisse erheblich beeinflussen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist mit ihrer Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird etwas unter dem Niveau des Jahres 2020 erwartet.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2020 erwartet wird, wird im nächsten Jahr erneut zu einem großen Teil auf zinsbedingt hohe Aufwendungen für die Altersvorsorge entfallen. Der Steuer Aufwand wird nach dem von der Auflösung der aktiven latenten Steuern dominierten Steuer Aufwand des Jahres 2020 auf einem deutlich niedrigeren Niveau liegen.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2021 mit einem etwas über dem Jahresüberschuss 2020 liegenden, deutlich positiven Jahresergebnis.

Auf eine anhaltende Niedrigzinsphase durch Geschäfts- und Anlagepolitik gut vorbereitet

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Im Mai 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 30,0 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 30,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Zum Stichtag der Zielerreichung (30. Juni 2017) konnte für den Vorstand die Zielgröße angesichts der personellen Kontinuität nicht erreicht werden. Die für den Aufsichtsrat vorgesehene Zielgröße wurde geringfügig unterschritten (-3,4 Prozent). Im Rahmen der Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder im Mai 2016 wurde arbeitnehmerseitig ein weibliches Aufsichtsratsmitglied weniger als in der vorhergehenden Amtsperiode gewählt.

In den beiden obersten Führungsebenen wurden die Zielgrößen geringfügig nicht erreicht. In der ersten Führungsebene konnte die Zielgröße mangels geeigneter Bewerberinnen nicht erreicht werden. In der zweiten Führungsebene wurde die Zielgröße aufgrund einer vorläufig zurückgestellten Nachbesetzung nicht bis zum 30. Juni 2017 erreicht.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legt als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 26,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legt als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 1,0 Prozent in der ersten und in Höhe von 26,3 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Valorenversicherung
Maschinenversicherung
Bauwesenversicherung
Montageversicherung
Transportversicherung
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen
Elektronikversicherung
Verkehrs-Serviceversicherung
Wassersport-Kaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Luftfahrtversicherung
Atomanlagenversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2020 **42**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 **44**
- › Anhang **46**

109,3 Mio. Euro

Bruttobeitragsvolumen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		7.557.720	4.322.367
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.072.280		9.117.693
2. Beteiligungen	83.681		58.181
		6.155.961	9.175.874
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.162.866		60.825.231
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.916.687		2.994.721
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.137.350		2.575.295
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.996.256		22.593.118
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.049.137		11.188.697
		26.045.393	33.781.815
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-	51.000.000
		64.262.296	151.177.062
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		36.481	36.482
		78.012.458	164.711.785
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	1.834.257		1.341.779
2. Versicherungsvermittler	992.010		2.054.688
davon: an verbundene Unternehmen: - (1.240.640) €			
		2.826.267	3.396.467
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.020.362	21.827.966
davon: an verbundene Unternehmen: 12.969.634 (21.734.276) €			
III. Sonstige Forderungen		4.385.424	3.998.238
davon: an verbundene Unternehmen: 2.444.011 (1.588.009) €			
		20.232.053	29.222.671
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		276.117	371.311
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		14.717.603	8.306.808
III. Andere Vermögensgegenstände		4.339.079	3.554.172
		19.332.799	12.232.291
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		526.228	676.377
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		63.372	35.425
		589.600	711.802
E. Aktive latente Steuern			- 10.319.000
Summe der Aktiva		118.166.910	217.197.549

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorchriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 27. Januar 2021

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	15.000.000		13.350.000
		15.000.000	13.350.000
II. Kapitalrücklage		1.293.951	27.643.951
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	580.828		580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.290.640		5.590.640
		5.871.468	6.171.468
IV. Bilanzgewinn		17.525.400	4.850.165
		39.690.819	52.015.584
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	13.514.950		12.641.899
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-13.492.587		-1.718
		22.363	12.640.181
II. Deckungsrückstellung		5.592.460	5.526.765
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	128.321.009		134.176.149
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-127.985.821		-48.933.481
		335.188	85.242.668
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		7.259	7.254
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		693.632	20.415.412
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	305.952		513.015
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-293.142		-128.496
		12.810	384.519
		6.663.712	124.216.799
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.340.790	10.594.545
II. Steuerrückstellungen		499.033	399.999
III. Sonstige Rückstellungen		3.210.471	2.557.585
		15.050.294	13.552.129
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		12.494.377	12.430.050
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	8.887.579		7.952.127
2. Versicherungsvermittlern	2.728.992		4.414.042
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 360.060 (1.152.783) €			
		11.616.571	12.366.169
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		83.421	91.512
III. Sonstige Verbindlichkeiten		32.567.716	2.525.306
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 31.079.663 (890.752) €			
davon: aus Steuern: 1.304.055 (1.344.406) €			
		44.267.708	14.982.987
Summe der Passiva		118.166.910	217.197.549

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 12. Januar 2021

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	109.288.114		108.879.232
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-121.478.576		-43.878.335
		-12.190.462	65.000.897
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-873.052		-474.574
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	13.490.869		-3.769.233
		12.617.817	-4.243.807
		427.355	60.757.090
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		106.837	-6.368
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		21.921	31.949
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-68.725.230		-75.272.250
bb) Anteil der Rückversicherer	-16.917.693		48.962.690
		-85.642.923	-26.309.560
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	5.855.140		7.460.041
bb) Anteil der Rückversicherer	79.052.340		-28.096.705
		84.907.480	-20.636.664
		-735.443	-46.946.224
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-65.694	-151.263
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		371.709	8.918
		306.015	-142.345
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-33.390.020		-31.374.599
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	33.405.861		17.523.424
		15.841	-13.851.175
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-3.129	-970.878
8. Zwischensumme		139.397	-1.127.951
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		19.721.780	-1.959.106
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		19.861.177	-3.087.057



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	380.567		555.339
davon: aus verbundenen Unternehmen: 380.567 (552.110) €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 126.447 (126.447) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	854.118		893.629
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.089.082		1.486.792
	1.943.200		2.380.421
c) Erträge aus Zuschreibungen	86.843		–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.223.464		4.426.207
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	–		1.000.000
	3.634.074		8.361.967
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–534.980		–589.565
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–312.822		–392.914
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–62.998		–14.556
	–910.800		–997.035
	2.723.274		7.364.932
3. Technischer Zinsertrag		–231.233	–272.704
		2.492.041	7.092.228
4. Sonstige Erträge		26.134.674	24.594.795
davon: aus der Währungsumrechnung: – (16) €			
5. Sonstige Aufwendungen		–30.415.074	–27.614.875
davon: aus der Währungsumrechnung: –252 (–280) €			
		–4.280.400	–3.020.080
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		18.072.818	985.091
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–10.490.235	3.257.572
8. Sonstige Steuern		–57.183	–17.498
		–10.547.418	3.240.074
9. Jahresüberschuss		7.525.400	4.225.165
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			– 625.000
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		10.000.000	–
12. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		15.000.000	–
		15.000.000	–
13. Aufwand aus Kapitalrückzahlung		–15.000.000	–
		–15.000.000	–
14. Bilanzgewinn		17.525.400	4.850.165

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **47**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **47**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020 **51**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **52**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **54**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **59**
- › Sonstige Angaben **63**

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Mainzer Straße 32–34, 66111 Saarbrücken, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige andere Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlos-

senen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen.

Aktive latente Steuern resultierten im Wesentlichen aus den Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen und bei Pensionsrückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen erfolgte mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 32,8 (32,9) Prozent.

Die Gesellschaft machte von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB für aktive latente Steuern im Geschäftsjahr keinen Gebrauch mehr und verzichtete auf den Ausweis des Postens aufgrund der Anpassung an die Konzernbilanzierung.

Die Auflösung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr erfolgte in Höhe des Wertansatzes des Vorjahres von 10.319.000 Euro und wurde in den Steuern von Einkommen und Ertrag aufwandswirksam ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der zur Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegte Zinssatz beläuft sich auf 1,73 Prozent.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde auf der Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,31 Prozent (im Vorjahr: 2,71 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und von 2,00 Prozent bei Männern (Vorstand: 7,10 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 2,31 Prozent verwendet. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2020 veröffentlichte Zinssatz von 2,30 Prozent um einen Basispunkt abweicht.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,44 Prozent (im Vorjahr: 0,72 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr (drei Jahren) ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,17 Prozent (im Vorjahr: 1,47 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,8 (32,9) Prozent.

Die aktiven latenten Steuern resultierten im Wesentlichen aus den Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen und bei Pensionsrückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Gesellschaft machte von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB für aktive latente Steuern im Geschäftsjahr keinen Gebrauch mehr und löste den Posten aufgrund der Anpassung an die Konzernbilanzierung ergebniswirksam auf.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach § 250 HGB bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.322	3.471	-	-	-	-235	7.558
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.118	-	-	-3.046	-	-	6.072
2. Beteiligungen	58	26	-	-	-	-	84
3. Summe A. II.	9.176	26	-	-3.046	-	-	6.156
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.825	4	-	-27.753	87	-	33.163
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.995	-	-	-	-	-78	2.917
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.575	-	-	-438	-	-	2.137
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	22.593	-	-	-7.597	-	-	14.996
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.190	-	-	-141	-	-	11.049
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.000	-	-	-51.000	-	-	-
6. Summe A. III.	151.178	4	-	-86.929	87	-78	64.262
Insgesamt	164.676	3.501	-	-89.975	87	-313	77.976

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.558	15.630	4.322	12.390
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.072	15.513	9.118	13.367
2. Beteiligungen	84	1.024	58	1.234
	6.156	16.537	9.176	14.601
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.163	34.739	60.825	61.097
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.917	3.315	2.995	3.168
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.137	2.208	2.575	2.691
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	14.996	16.780	22.593	24.790
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.049	11.704	11.190	11.960
	26.045	28.484	33.783	36.750
5. Andere Kapitalanlagen	–	–	51.000	51.000
	64.262	68.746	151.178	154.706
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	36	36
	78.012	100.949	164.712	181.733
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		22.937		17.021

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 22.937 (17.021) Tsd. Euro und lagen bei 29,3 (10,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 78 (0) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 3.465 Tsd. Euro (Zeitwert: 3.240 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um einen Erwerbsvorgang im Geschäftsjahr handelt.

Zum Bilanzstichtag wurde für Hypothekenforderungen in Höhe eines Buchwerts von 341 Tsd. Euro (Zeitwert 338 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Der Buchwert der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr einzubeziehenden Kapitalanlagen belief sich auf 6,4 Mio. Euro. Der korrespondierende Zeitwert lag bei 7,7 Mio. Euro.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 10,8 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des

Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblichen, anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und von Sonstigen Ausleihungen wurde für nicht-notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich Spread im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 3.631 (3.829) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG	München	0,59	10.181	2.997 ¹
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	1,20	9.750	4 ¹
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	482	143 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,07	28.941	1.511 ¹
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	4,70	60	-27 ¹
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	-	- ³
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSp	Luxemburg	2,33	4.564	-6 ¹
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	0,13	7.851	7 ¹
Saarland Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	59,98	18.233	80 ²
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	3,33	79.713	1.947 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten ¹	33.163	34.739	1.576	4
Gesamt	33.163	34.739	1.576	4

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

In den anderen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 801.056 (509.495) Euro sowie 3.538.023 (3.044.677) Euro Schadenvorauszahlungen enthalten.

E. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen. Aktive latente Steuern resultierten im Wesentlichen aus den Bewertungsunterschieden bei Kapitalanlagen und bei Pensionsrückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen erfolgte mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 32,8 (32,9) Prozent.

Die Gesellschaft machte von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB für aktive latente Steuern im Geschäftsjahr keinen Gebrauch mehr und verzichtete auf den Ausweis des Postens aufgrund der Anpassung an die Konzernbilanzierung.

Die Auflösung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr erfolgte in Höhe des Wertansatzes des Vorjahres von 10.319.000 Euro und wurde in den Steuern von Einkommen und Ertrag aufwandswirksam ausgewiesen.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrug zu Geschäftsjahresbeginn 13.350.000 Euro. Es war eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital aus Gesellschaftsmitteln von 13.350.000 Euro um 16.650.000 Euro auf 30.000.000 Euro erhöht durch Umwandlung von 16.350.000 Euro der gebundenen Kapitalrücklage sowie von weiteren 300.000 Euro der anderen Gewinnrücklagen in gezeichnetes Kapital. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Ausgabe von 33.300 neuen auf den Namen lautenden Nennbetragsaktien im Nennwert von 500 Euro an die Alleinaktionärin.

Des Weiteren wurde eine ordentliche Kapitalherabsetzung durch Herabsetzung des Nennbetrags aller bestehenden Nennbetragsaktien von 500 Euro auf 250 Euro und anschließend die Umwandlung der 60.000 Nennbetragsaktien in nennwertlose Stückaktien vorgenommen.

Das gezeichnete Kapital beträgt nunmehr 15.000.000 Euro.

Die Kapitalherabsetzung wird vollständig zur Rückzahlung an den alleinigen Aktionär verwendet; sie dient weder dem Ausgleich von Wertminderungen noch der Deckung von sonstigen Verlusten.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Aus der gebundenen Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 16.350.000 Euro zum Zwecke der Umwandlung dem gezeichneten Kapital zugeführt. Des Weiteren wurden 10.000.000 Euro aus der freien Kapitalrücklage in den Bilanzgewinn eingestellt.

A. III. Gewinnrücklagen

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 300.000 Euro zum Zwecke der Umwandlung dem gezeichneten Kapital zugeführt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	17.072.682	17.857.051
Haftpflichtversicherung	22.974.455	28.601.031
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	57.983.213	59.599.609
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.508.827	9.032.567
Feuer- und Sachversicherung	42.107.013	55.092.851
davon:		
› Feuerversicherung	5.831.750	9.896.459
› Verbundene Hausratversicherung	3.244.873	26.864.038
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	23.298.334	4.021.911
› Sonstige Sachversicherungen	9.732.056	14.310.443
Transport- und Luftfahrtversicherung	260.435	255.864
Sonstige Versicherungen	483.440	1.378.542
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	147.390.065	171.817.515
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.045.197	1.462.979
Gesamtes Versicherungsgeschäft	148.435.262	173.280.494

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto¹

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	10.869.749	9.533.136
Haftpflichtversicherung	20.876.762	23.022.210
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	57.352.436	56.280.041
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.096.421	6.051.199
Feuer- und Sachversicherung	32.095.153	37.291.223
davon:		
› Feuerversicherung	5.037.093	6.065.849
› Verbundene Hausratversicherung	2.028.334	2.795.402
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	17.081.403	18.572.154
› Sonstige Sachversicherungen	7.948.323	9.857.818
Transport- und Luftfahrtversicherung	220.856	215.804
Sonstige Versicherungen	474.451	1.373.954
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	127.985.828	133.767.567
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	335.181	408.582
Gesamtes Versicherungsgeschäft	128.321.009	134.176.149

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungsbranche und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	7.254
Entnahmen im Geschäftsjahr	–
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	5
Stand: Ende des Geschäftsjahres	7.259

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei allen im Jahr 2021 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2021 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind keine laufenden Überschussanteile für das Jahr 2021 festgelegt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen¹

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	–	2.192.076
Haftpflichtversicherung	–	3.473.353
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	2.745.696
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	2.681.372
Feuer- und Sachversicherung	–	8.291.437
davon:		
› Feuerversicherung	–	3.054.468
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	–	2.500.569
› Sonstige Sachversicherungen	–	2.736.400
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	–	19.383.934
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	693.632	1.031.478
Gesamtes Versicherungsgeschäft	693.632	20.415.412

Die Entwicklung der Schwankungsrückstellung steht im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Rückversicherung und der damit verbundenen nahezu vollständigen, konzerninternen Abgabe des versicherungstechnischen Ergebnisses.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.340.790	10.594.545
Gesamt	11.340.790	10.594.545

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 90.554 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.431.344 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 2.360 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 289.886 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,31 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,61 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.338.723 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.389.426	1.368.986
Jubiläumsrückstellungen	443.309	447.434
Ausstehende Rechnungen	234.600	143.335
Jahresabschlusskosten	165.592	124.434
Sonstige	977.544	473.396
Gesamt	3.210.471	2.557.585

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 263.422 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 329.660 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 1.073 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.589 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 55.434 (63.669) Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

E. III Sonstige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten an verbundenen Unternehmen resultiert aus einer noch offenen Übertragung von Geschäftsanteilen aus verbundenen Unternehmen sowie aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 1.461 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.327 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aus der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 2.308.220 Euro, davon 1.228.232 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Saarland Feuerversicherung hat sich gemeinsam mit anderen öffentlichen Versicherern bereit erklärt, eine Unterbeteiligung der Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH mit einem Betrag von bis zu 1,2 Mio. Euro zu rekapitalisieren bzw. eine so genannte Beistandserklärung abzugeben, soweit dies zur Erfüllung der Anforderungen an das Solvabilitätskapital dieser Gesellschaft notwendig ist.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung¹

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Gesamtes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	109.288.114	108.879.232
Verdiente Bruttobeiträge	108.415.062	108.404.659
Verdiente Nettobeiträge	427.355	60.757.091

	Gebuchte Bruttobeiträge	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.550.661	5.546.812
Haftpflichtversicherung	10.913.579	11.211.980
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.695.312	21.435.289
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.310.087	14.811.208
Feuer- und Sachversicherung	57.142.370	55.190.090
davon:		
› Feuerversicherung	5.648.115	5.481.957
› Verbundene Hausratversicherung	6.440.106	6.482.666
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	32.784.985	31.460.097
› Sonstige Sachversicherungen	12.269.164	11.765.370
Transport- und Luftfahrtversicherung	245.893	258.966
Sonstige Versicherungen	355.523	336.528
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	109.213.425	108.790.873
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	74.689	88.359
Gesamtes Versicherungsgeschäft	109.288.114	108.879.232

	Verdiente Bruttobeiträge	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.545.841	5.550.573
Haftpflichtversicherung	10.923.439	11.234.723
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.477.000	21.377.828
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.135.137	14.784.815
Feuer- und Sachversicherung	56.655.261	54.777.908
davon:		
› Feuerversicherung	5.631.715	5.485.792
› Verbundene Hausratversicherung	6.452.401	6.496.874
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	32.366.179	31.006.828
› Sonstige Sachversicherungen	12.204.966	11.788.414
Transport- und Luftfahrtversicherung	246.508	258.851
Sonstige Versicherungen	351.402	334.700
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	108.334.588	108.319.398
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	80.474	85.260
Gesamtes Versicherungsgeschäft	108.415.062	108.404.658

¹ Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€		€
Unfallversicherung		405.946	4.187.329
Haftpflichtversicherung		–	5.273.382
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		–6.456	14.087.453
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		–4.466	14.229.448
Feuer- und Sachversicherung		–10.970	22.437.677
davon:			
› Feuerversicherung	–1.137	660.303	
› Verbundene Hausratversicherung	–1.294	6.462.003	
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	–6.587	7.300.786	
› Sonstige Sachversicherungen	–1.953	8.014.585	
Transport- und Luftfahrtversicherung		–	192.429
Sonstige Versicherungen		–14	308.014
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		384.040	60.715.732
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		43.315	41.359
Gesamtes Versicherungsgeschäft		427.355	60.757.091

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Anzahl der Verträge		Anzahl der Verträge
Unfallversicherung		19.805	20.416
Haftpflichtversicherung		77.732	78.702
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		75.721	78.343
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		55.771	57.182
Feuer- und Sachversicherung		231.325	230.821
davon:			
› Feuerversicherung	23.078	21.640	
› Verbundene Hausratversicherung	53.589	54.958	
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	71.760	72.528	
› Sonstige Sachversicherungen	82.898	81.695	
Transport- und Luftfahrtversicherung		441	445
Sonstige Versicherungen		38.455	41.847
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		499.250	507.756

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-3.572.016	-2.909.481
Haftpflichtversicherung	-2.910.834	-7.595.149
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-16.004.144	-16.819.586
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-10.199.301	-11.256.932
Feuer- und Sachversicherung	-30.796.667	-28.362.640
davon:		
› Feuerversicherung	-2.291.656	-555.909
› Verbundene Hausratversicherung	-2.158.985	-2.648.835
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-20.609.868	-19.906.495
› Sonstige Sachversicherungen	-5.736.158	-5.251.401
Transport- und Luftfahrtversicherung	-32.014	-169.107
Sonstige Versicherungen	577.094	-738.577
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-62.937.882	-67.851.472
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	67.792	39.262
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-62.870.090	-67.812.210

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-9.915.267	-9.771.293
Verwaltungsaufwendungen	-23.474.753	-21.603.306
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-33.390.020	-31.374.599

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.850.199	-1.736.964
Haftpflichtversicherung	-4.636.589	-4.340.588
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.722.154	-4.511.597
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.512.849	-4.260.467
Feuer- und Sachversicherung	-17.441.626	-16.313.114
davon:		
› Feuerversicherung	-2.097.132	-1.819.542
› Verbundene Hausratversicherung	-2.842.575	-2.725.054
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-7.577.009	-7.521.323
› Sonstige Sachversicherungen	-4.924.910	-4.247.196
Transport- und Luftfahrtversicherung	-45.321	-49.227
Sonstige Versicherungen	-177.852	-159.093
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-33.386.590	-31.371.050
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.430	-3.549
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-33.390.020	-31.374.599

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	2.246.165	965.711
Haftpflichtversicherung	3.473.353	3.001.316
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.745.919	-1.754.542
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.681.372	-2.551.905
Feuer- und Sachversicherung	8.291.437	-2.204.137
davon:		
› Feuerversicherung	3.054.468	-396.211
› Verbundene Hausratversicherung	-	914.765
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.500.569	-3.246.087
› Sonstige Sachversicherungen	2.736.400	523.396
Transport- und Luftfahrtversicherung	-	-18.585
Sonstige Versicherungen	-	-615.958
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	19.438.246	-3.178.100
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	422.931	91.043
Gesamtes Versicherungsgeschäft	19.861.177	-3.087.057

Rückversicherungssaldo**Anteil der Rückversicherer an den**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-107.950.548	-47.603.667
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	62.173.061	20.874.720
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33.384.479	17.499.003
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-12.393.008	-9.229.944

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-109.578	371.141
Haftpflichtversicherung	-3.381.165	1.967.644
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-7.683	-2.982.310
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	466.826	-535.847
Feuer- und Sachversicherung	-8.441.124	-7.937.939
davon:		
› Feuerversicherung	-1.245.742	-2.392.873
› Verbundene Hausratversicherung	-1.454.507	-37.446
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.192.002	-4.253.470
› Sonstige Sachversicherungen	-1.548.873	-1.254.150
Transport- und Luftfahrtversicherung	-169.245	-59.698
Sonstige Versicherungen	-751.039	-52.935
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-12.393.008	-9.229.944
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-54.191	-28.214
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-12.447.199	-9.258.158

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der SAARLAND Feuerversicherung waren im Jahr 2020 durchschnittlich 386 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	243	241
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	86	87
Angestellte Außendienstmitarbeiter	38	37
Auszubildende	19	21
Gesamt	386	386

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-15.897	-15.569
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	-617	-542
3. Löhne und Gehälter	-20.354	-20.101
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.779	-3.714
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-1.917	-2.083
6. Aufwendungen insgesamt	-42.564	-42.009

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Am 24. März 2020 wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte GmbH) vom Aufsichtsrat der SAARLAND Feuerversicherung AG als Nachfolger der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG (KPMG AG) zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt.

Folgende Leistungen der Deloitte GmbH (2019: KPMG AG) wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr Deloitte €	Vorjahr KPMG €
Abschlussprüfungsleistungen	-120.852	-104.809
Sonstige Leistungen	-	-3.150
Gesamt	-120.852	-107.959

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 466.640 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 128.959 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 53.973 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 386.138 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 7.678.616 Euro gebildet.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf **www.vkb.de** zur Verfügung.

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	7.525.400
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	–
Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage	10.000.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	15.000.000
Aufwand aus Kapitalrückzahlung	–15.000.000
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	17.525.400

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 17.525.400 Euro an den Aktionär auszuschütten.

Saarbrücken, den 24. Februar 2021

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und der Renten-Deckungsrückstellung den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und der Renten-Deckungsrückstellung

- a) Im Jahresabschluss wird im Posten „Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ ein Brutto-Betrag in Höhe von TEUR 128.321 ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 108,6%. Innerhalb der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sowie die Renten-Deckungsrückstellung betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Rückstellungen für bekannte, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden durch Einzelbewertung, die Deckungsrückstellung für verrentete Schäden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf Grundlage mathematischer Verfahren ermittelt. Die Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle werden überwiegend nach Erfahrungssätzen auf Grundlage anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren gebildet.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und der Renten-Deckungsrückstellung wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Ermittlung der Rückstellungen insbesondere auf ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter basiert. Die Schätzung darf dabei nicht risikoneutral erfolgen, sondern muss das Vorsichtsprinzip nach § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB beachten. Die getroffenen Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter über die voraussichtliche Schadenhöhe haben eine direkte und deutliche Auswirkung auf die Bewertung der Teilschadenrückstellungen.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“ erläutert.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ein Verständnis von den wesentlichen Prozessen zur Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erlangt (Schadenprozess) und die diesbezügliche Aufbau- und Ablauforganisation mit ihren wesentlichen Kontrollen geprüft. Weiterhin haben wir beurteilt, inwieweit die Bewertung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurden.

Wir haben in Stichproben geprüft, ob die Schadenakten für bekannte Versicherungsfälle ordnungsgemäß geführt werden und dabei Einzelschäden hinsichtlich der genauen Erfassung und Bewertung auf Basis der in den Schadenakten vorliegenden Informationen untersucht.

Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen.

Wir haben die allgemeine Schadenentwicklung sowie Trends anhand von Schadenquoten, Schadenstückzahlen sowie durchschnittliche Schadenhöhen analysiert.

Wir haben unter Hinzuziehung von Spezialisten eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Versicherungszweige durchgeführt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zur beurteilen.

Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise für nicht ausreichend vorsichtig dotierte Rückstellungen analysiert.

- c) Die bei der Dotierung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle im selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle verwendeten Bewertungsannahmen und -methoden der gesetzlichen Vertreter bewegen sich in branchenüblichen Bandbreiten und sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen geeignet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- › die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB,
- › den Bericht des Aufsichtsrats und
- › alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- › aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 24. März 2020 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 29. Mai 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

München, den 26. Februar 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Colin Schenke)
Wirtschaftsprüfer

(Peter Voß)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die Deloitte GmbH an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Saarbrücken, den 23. März 2021

Für den Aufsichtsrat



Schick



Hoffmann-Bethscheider



Freitag



Alt



Ambrosius



Fleischer



Herrmann



Hoffmann



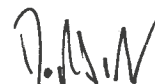
Krams



Marx



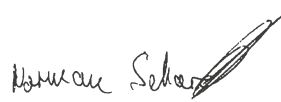
Reinke



Dr. Roßbeck



Sander



Schardt



Dr. Walthes

Impressum

Herausgeber**Versicherungskammer Bayern**

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de